

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

27 (2.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045873)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büros, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospalt über deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Refl. 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 27. Freitag, den 2. Februar 1894. 20. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 31. Jan. Das 25 jährige Jubiläum des Kaisers als Angehöriger der Armee wird von dem 1. Garde-Regiment z. S. in Potsdam, bei dem der Monarch vor 25 Jahren als Lieutenant eingetreten ist, am 7. Februar noch besonders feierlich begangen werden. Der Kaiser wird an diesem Tage nach Potsdam kommen und das Regiment besichtigen. Im Anschluß hieran werden die Mannschaften, und zwar das ganze Regiment gemeinsam, feierlich bewirtet.

Berlin, 31. Jan. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin er hervorhebt, daß er bei seinem Eintritt in das neue Lebensjahr und anlässlich seiner 25-jähr. Zugehörigkeit zur Armee durch mannigfache Beweise treuer Liebe seitens des deutschen Volkes, welches mit den Fürsten weiters, den Kaiser an dem Doppelfeste zu ehren und zu erfreuen, beglückt wurde. Innige Befriedigung gewähre es dem Kaiser, aus den schriftlichen und telegraphischen Glückwünschen wahrzunehmen, wie die von allen patriotischen Herzen dem Feste entgegengebrachte freundliche Theilnahme durch den Besuch des Kaisers und Reichs so hochverdienten Staatsmannes noch eine besondere Steigerung erfahren habe. Der Kaiser spricht Allen für die liebevolle Aufmerksamkeit seinen Dank aus und gedenkt sich gern der freudigen Zuversicht auf eine friedliche und segensreiche Weiterentwicklung des theuren Vaterlandes hin.

Berlin, 31. Jan. In einem Artikel, betitelt „die Gründe der Ausöhnung des Kaisers mit Bismarck“, erzählt die „Reichs-Welt.“: „Thatsächlich hatte in der letzten Zeit von keiner Seite eine Einwirkung auf den Kaiser stattgefunden. Wohl aber sind seit Jahren von verschiedenen hochstehenden Persönlichkeiten die lebhaftesten Anstrengungen gemacht worden, um die Versöhnung herbeizuführen. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß hierbei ein vom Prinzen Albrecht von Preußen, dem Prinz-Regenten von Braunschweig, gesprochenes Wort den entscheidenden Anstoß gegeben habe.“

Der Kaiser genehmigte durch Telegramm die von Geh. Kommerzienrath Krupp in Essen unter dem Namen: „Kaiser Wilhelm II.-Fürst-Bismarck-Stiftung“ anlässlich des Besuchs des Fürsten Bismarck in Berlin gegründete Wohlthätigkeitsanstalt.

Berlin, 31. Jan. Wie verlautet, hat sich der Kaiser nach der russischen Botschaft begeben, um persönlich Erkundigungen über das Befinden des Zaren einzuholen, und sich auch außerdem wiederholt Bericht erstatten lassen. In der hiesigen russischen Botschaft wird berichtet, irgend ein Grund zur Beunruhigung liege nicht vor.

Die vom Kaiser gestifteten Fangschnüre als neue Schützenauszeichnungen werden den Mannschaften bei ihrer Entlassung als Eigentum verbleiben und somit eine dauernde Erinnerung an die Soldatenzelt bilden.

Berlin, 31. Jan. Hiesige Blätter berichten: „Allgemein ausgefallen ist es, daß am Geburtsstage des Kaisers der Rathhausthurm nur eine Fahne statt der sonst üblichen Anzahl von 101 solcher Embleme aufwies, und daß am Abend die Illumination dieses städtischen Gebäudes ausgefallen ist. Wie man erzählt, ist die Beleuchtung des Rathhausturmes auf den ausdrücklich ausgesprochenen Wunsch von höchster Stelle aus unterblieben. Der Kaiser soll sich geäußert haben, daß es angebracht wäre, die kostspielige Illumination zu unterlassen und an Stelle dessen den sonst zu diesem Zwecke verausgabten Betrag für die Armen der Stadt zu verwenden.“

Wie groß der Jubel bei der Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin war, geht unter Anderem aus der kleinen Episode hervor, daß ein Herr, dem Anschein nach aus der Provinz, ärmlich ge-

kleidete Personen mit Geld beschenkte, 5- und 10-Markstücke. Er säufte Hunderte von Mark gesendet haben.

Berlin, 31. Jan. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses lehnte die mit 6000 Mk. beantragte Gehaltsverhöhung für den Stuttgarter Gesandten ab.

In gespanntem Druck bemerkte die „Nordd. Allgemeine Ztg.“: Das „Berliner Tageblatt“ hat gestern unter der Ueberschrift: „Italien und die Monarchie“ aus der Feder „einer in Italien selbst lebenden Persönlichkeit“ einen Artikel gebracht, der nicht nur eine grau in grau gemalte Schilderung der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage Italiens enthält, sondern auch eine unangenehme Kritik an Mitgliedern des italienischen Königshauses übt. Man ist seit längerer Zeit daran gewöhnt, derartige Auslassungen in der französischen Presse zu finden; sie bilden bekanntlich eine Spezialität des Pariser „Figaro“. Daß sie in einem deutschen, in Italien viel gelesehenen Blatte Platz gefunden haben, kann nur auf das lebhafteste bedauert werden.

Herr Erwin Bauer, der Verleger und Redakteur der in Leipzig erscheinenden antisemitischen „Neuen Deutschen Zeitung“ erklärt in seinem Blatte folgende Erklärung: „Da ich mich in der Beurteilung und Behandlung der brennendsten politischen Tagesfragen nicht mehr in vollem Einverständnis mit der Leitung der deutsch-sozialen antisemitischen Partei befinde auch sonst hinstreichende Gründe dazu habe, erkläre ich hiermit, daß ich aus der deutsch-sozialen Partei austrete. Ich lege das mir von den Leipziger Parteigenossen übertragene Amt eines Vertreters des Reichstagswahlkreises Leipzig-Stadt im Gesamtvorstande des deutsch-sozialen Landesverbandes für das Königreich Sachsen nieder und erkläre hierdurch gleichzeitig meinen Austritt aus allen deutsch-sozialen antisemitischen Vereinen, denen ich bisher als Mitglied angehöre.“

Hamburg, 31. Jan. Dem „Hamb. Correspond.“ wird aus Berlin gemeldet, der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Woltke, begab sich heute früh nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck den versprochenen neuen grauen Militärmantel zu überbringen.

Karlsruhe, 30. Jan. Die Kronprinzessin von Schweden, einzige Tochter des Großherzogs von Baden, die schon seit Jahren leidend ist, scheint jetzt in hohem Grade an der Schwindsucht zu leiden. Am Sonnabend wurde sie von Stockholm nach dem Süden verbracht. Die Abreise der Kronprinzessin von Stockholm gestaltete sich am Sonnabend zu einem wehmuthsvollen Akt. Wegen des Gesundheitszustandes der Kronprinzessin waren alle Abschiedsbesuche auf dem Centralbahnhofe verboten worden; nur die Prinzen Karl und Eugen, der Oberstatthalter und wenige Herren und Damen des Hofes hatten sich eingefunden. Kurz vor der Abfahrtszeit kamen der Kronprinz und die Kronprinzessin nach dem Bahnhof, die Kronprinzessin war aber, wie der „Vossischen Zeitung“ berichtet wird, so schwach, daß sie nicht durch das Beitstuhl und den Wartesaal gehen konnte, sondern zu dem königlichen Salonwagen getragen werden mußte, der in den Schnellzug eingestiegen worden war. Lautlose Stille herrschte bei der Abfahrt des Zuges auf dem Bahnhofe. Während des fünfständigen Aufenthaltes in Kopenhagen konnte die Prinzessin den Wagen nicht verlassen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. Eingegangen ist der Gesetzentwurf betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. In der fortgesetzten Beratung der Reichsfinanzreform spricht sich Abg. Frege (konf.) entschieden für die Vorlage aus und meint, wenn der Reichstag wieder rathlos auseinandergehe, müsse man sich in Friedrichsruh Rathsholen. (Beifall, Umrufe.) Staatssekretär

v. Bosadomsky spricht die Hoffnung auf eine Einigung mit dem mit dem Centrum aus, beruft sich wiederholt auf die Aussprüche Bismarcks und erklärt, Deutschland könne nicht zuerst die Rüstungen ablegen und auf den Edelmut anderer Völker spekulieren. Man würde sonst die ungeheuren Summen lieber für humanitäre Zwecke verwenden. Wird die Vorlage abgelehnt, so begräbt man einen Scheintodten, denn sie wird wiederkommen. (Beifall rechts.) Abg. Schäfer erklärt, das Centrum bewilligt keinen Pfennig mehr, als zur Deckung der Militärvorlage nothwendig ist. Abg. Böttcher (natlib.) befürwortet die Vorlage. Das Haus verwies die Reichsfinanzreform-Vorlage an die Kommission für die Steuergeetze und verwies den Gesetzentwurf betr. die Kontursordnung an die Kommission zurück.

### Ausland.

Wien, 30. Jan. Mit Genehmigung des hiesigen Auswärtigen Amtes empfängt heute Vormittag der in der Wiener-Neustädter Militärakademie weilende Graf v. Cu, Enkel des verstorbenen Kaisers Pedro von Brasilien, eine zahlreiche brasilianische Abordnung behufs Huldigung als Thronfolger. (?)

Rom, 30. Jan. Die Gerüchte, daß man im Vatican bereits Vorkehrungen zur eventuellen Abreise des Papstes getroffen habe, werden neuerdings als mindestens verfrüht bezeichnet. Sicher sei allerdings, daß man im Vatican diese Möglichkeit besprochen, aber noch keinen diesbezüglichen Entschluß gefaßt habe. Ebenso wird die Nachricht kategorisch dementirt, nach welcher der Papst große Summen Geldes und viele Kleinoden nach dem Auslande gesendet haben soll. Dagegen wird versichert, daß zwei katholische Regierungen befragt worden seien, ob der Papst eventuell in ihrem Gebiete eine sichere Zufluchtsstätte finden würde.

Rom, 30. Januar. Die französische Regierung hat dem italienischen Gesandten in Paris 420000 Francs für die Hinterbliebenen der Opfer von Algues-Mortes übermittelte. Die in Rom erhaltene offizielle „Riforma“ begleitet diese Nachricht mit der Bemerkung, daß man diese freiwillige Entschädigung der französischen Regierung als eine Genugthuung für den ungerechten Wahrspruch der Geschworenen von Angoulême betrachten müsse und als ein Versprechen, daß die französische Regierung in Zukunft streng dafür sorgen werde, daß die italienischen Unterthanen in Frankreich nicht weiter mißhandelt werden. Hiernach zu schließen, wird das italienische Ministerium die 420000 Francs annehmen und den Zwischenfall von Algues-Mortes als abgeschlossen betrachten.

Petersburg, 31. Jan. Das heute Morgen veröffentlichte Bulletin über das Befinden des Zaren lautet: „Die Temperatur beträgt 37 Grad. Der Puls ist gut. Symptome einer Lungenentzündung sind nicht zu bemerken. Die Bronchitis hat sich vermindert. Der Schlaf ist besser, der Appetit hat sich gehoben und die Schwäche beginnt nachzulassen.“

Paris, 30. Jan. Dem offiziellen Pariser „Temps“ zufolge ist das französische Kriegsministerium entschlossen, den Obersten Bonnier abzuverufen, weil derselbe Timbuktu besetzt hat, ohne diesbezügliche Befehle aus Paris erhalten zu haben. Es war Bonnier sogar ausdrücklich verboten worden, vorwärts zu gehen. Gleichwohl erscheint die Meldung von seiner Abberufung ziemlich auffällig, denn die Besetzung von Timbuktu ist für die Franzosen gewiß ein großer Erfolg. Namentlich für die Verbindung Algeriens mit den französischen Kolonien in Senegambien, an der Eisenbahn- und Sklaventrassen kann dieser Platz von der größten Bedeutung werden.

Brüssel, 31. Jan. Der König und die Königin sind an der Grippe erkrankt. Die Aerzte messen der Krankheit keine

### Ein Thaler.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.  
Nachdruck verboten.

#### (Fortsetzung.)

„Durchsuchen Sie alles, jeden Winkel will ich Ihnen zeigen. Sie werden nichts Unrechtes finden, denn ich schwöre es Ihnen, mein Michel ist kein Einbrecher. Er ist wohl mitunter wild und roh, aber doch so lieb und gut. Keinem Kinde kann er wehe thun. O, glauben Sie nicht, was die Leute über ihn sagen, sie kennen ihn nicht, wie ich.“

Grete hatte in fürchterlicher Aufregung gesprochen, bei den letzten Worten verlagte ihr die Stimme, ihr Schmerz machte sich in einem Thränenstrom Luft.

„Armes, armes, gutes Weib!“ sagte der Polizeirath gerührt. „Ersparte Ihnen gerne die Haussuchung, aber Pstcht, Sergeant!“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“  
„Begrüßen!“

Der Sergeant folgte dem erhaltenen Befehl, er durchsuchte das ganze Haus mit der peinlichsten Genauigkeit; zuerst die Stube, Grete half ihm dabei mit eifriger Geschäftigkeit. Die Truhe wurde durchsucht und abgeräumt, die Kinder mußten ihr Mooslager verlassen, welches durchgeschüttelt wurde. Kein Winkel blieb unüberprüft, selbst aus dem Ofen riß der Sergeant einige Steine, um ins Innere zu schauen, und den harten Estrich des Fußbodens wie die Wände klopfte er an verschiedenen Stellen, um sich zu überzeugen, ob irgendwo vielleicht eine verborgene Höhlung sei. Ebenso genau durchsuchte er die Küche, den Boden und den Piesen-

stall, der Polizeirath half ihm dabei mit dem höchsten Eifer, er überzeugte sich selbst, daß in Wildmichels Wohnung von den geraubten Gegenständen nichts verborgen sei.

„In Haus und Stall ist nichts!“ rapportirte der Sergeant.  
„Soll ich im Garten weiter suchen?“

„Nein, fruchtlose Mühe. Zeit kostbar. Morgen dämmert. Bei Tagesanbruch müssen auf Nordseite sein. Wie weit dahin von hier, Herr Doktor?“

„Etwas eine halbe Stunde. Direkt durch den Wald aber kommen wir etwas schneller hin.“

„Dann höchste Zeit. Müssen den Dummköpfen aus P. zuvorkommen. Leben Sie wohl, gute Frau — Schmerz mich wirklich tief, muß es Ihnen aber sagen, daß Ihr Mann im Gefängnis ist.“

„O, er ist unschuldig, ich schwöre es Ihnen. Sie haben es ja gesehen, Sie haben nichts gefunden —“  
„Wollen es hoffen, wünsche es recht von Herzen, Threnwegen. Hören Sie, Frau, könnten in Noth kommen, während Mann gefangen. Polizeirath Richter in B., Alfredstraße 7, drei Treppen hoch. Vergessen Sie Adresse nicht. Sollen nicht vergeblich kommen.“

Der Polizeirath wandte sich nach diesen Worten hastig von der weinenden Frau ab — Fritz Stern meinte, er sehe eine Thräne in den Augen des alten Polizeisten blitzen, aber er mochte sich wohl getäuscht haben, denn als der Polizeirath aus der Hütte trat, zeigte er keine Spur von Nührung.

„Führen Sie uns, Herr Doktor.“ rief er Fritz zu. „Den nächsten Weg durch den Wald. Es ist fast ganz hell. Kommen gerade zur rechten Zeit.“

„Sie schritten rüftig durch den Wald, Fritz ging voran, ihm unmittelbar folgte der Sergeant, den Schluß machte der Polizeirath. Raum fünf Minuten waren sie gegangen, da fühlte Fritz

plötzlich eine schwere Hand auf seiner Schulter, er wendete sich um. Der Sergeant hielt die Finger auf den Mund, dann kniete er hinter einem dichtbelaubten Felsenbüsch nieder und durch ein Zeichen bedeutete er Fritz und den Polizeirath, ein gleiches zu thun. Beide gehorchten.

Mit äußerster Vorsicht bog der Sergeant die Zweige des Farnstrauchs ein wenig auseinander, mit weit vorgebeugtem Kopfe kniete er da, die Augen kniff er, sie zur höchsten Sehkraft anstrengend, zusammen. Der Polizeirath und Fritz mühten sich vergeblich, durch das Blätterwerk hindurchzuschauen und zu erforschen, wodurch die Aufmerksamkeit des Sergeanten erregt werde. Sie sahen in der hier sehr lichten Halde nur die vereinzelt stehenden Bäume, die Kiefern und Farnbüsche, welche im dämmerigen Hintergrunde zusammenfloßen; schon nach wenigen Augenblicken aber löste sich von diesem Hintergrunde ganz in der Ferne eine dunkle Gestalt, die, von Zeit zu Zeit zwischen den Büschen verschwiegend, doch schnell näher kam. — Nach und nach gewann die Gestalt deutlichere Umrisse, — Fritz glaubte — aber nein, das war ja unmöglich — sein Auge mußte ihn täuschen — er glaubte den Wildmichel zu erkennen, der schnellen Schrittes durch den Wald gerade der Stelle zuellte, wo der Sergeant hinter dem Farnbüsch lag. — immer näher kam die Gestalt. Die Aehtlichkeit war täuschend! Hätte Fritz nicht sicher gewußt, daß der Wildmichel im alten Schloß von Kappelwitz gefesselt im Gefängnis liege, er würde geschworen haben, ihn lebhaftig vor sich zu sehen, und mit jedem Augenblick vergrößerte sich die frapante Aehtlichkeit. Nein, dies war nicht nur eine bloße Aehtlichkeit, sondern der Wildmichel war es selbst.

Auf höchste Erkenntnis wendete sich Fritz nach dem Polizeirath um, der lag ebenso wie der Sergeant regungslos da. Beide beobachteten mit äußerster Spannung jede Bewegung des sich nahenden Wildmichels. (Fortsetzung folgt.)



Die Ausführung der Maler- und Anstreicharbeiten, sowie die Befestigung von Kies für 1894/97 sollen verbunden werden.  
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis Freitag, den 16. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr, hier einzureichen. Bedingungen und Preiskürse können hier eingesehen und Abschriften davon gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1894.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am  
**Freitag, den 2. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm.,**  
im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2: 1 vierwähliger Handwagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.  
Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1894.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Der Arbeiter **Melchior Oltmanns**, geboren am 21. Oktober 1844 in Sande, zuletzt wohnhaft gewesen in Belfort, Gemeinde Bant, ist dringend verächtlich, im Herzogthum oder dem angrenzenden belegenden preussischen Gebiete als Landstreicher umherzuziehen. Ich ersuche demnach alle Gendarmerie-Stationen, auf den pp. Oltmanns zu vigiliren, im Betretungsfalle ihn über seine Beschäftigung und seinen Aufenthalt genau zu verfahren und sich im Allgemeinen angelegen sein zu lassen, diejenigen Beweise zu sammeln, welche für den Thatbestand der Landstreicherei von Bedeutung sind und mir dieselben ungekürzt einzuschicken.  
Feber, 26. Januar 1894.

**Der Amtsanwalt.**  
Dr. Köster.

**Schulacht Bant.**  
Termin zur Ergänzungswahl des Schulachtsausschusses ist angesetzt auf  
**Wittwoch, den 14. Febr. d. J., Mittags 12 1/2 Uhr,**  
im Lokale der Wirthin Witwe Zwingsmann zu Belfort.  
Es sind zu wählen 5 Ausschussmitglieder, von denen mindestens 3 Grundbesitzer sein müssen und ein grundbesitzendes Ergänzungsmittel.  
Mit dem Ziehen der Stimmzettel wird Nachmittags 1 1/4 Uhr begonnen und werden nach dieser Zeit Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.  
Falls nach dem Ergebnisse dieser Wahl nöthig, wird zur Wahl der erforderlichen Ergänzungstermin angesetzt auf denselben Tag und ebenfalls, Nachmittags 2 1/4 Uhr.  
Die Zahl der zu wählenden Ergänzungsmänner wird vor der Wahl mitgetheilt werden.  
Mit dem Ziehen der Stimmzettel für diese Wahl wird um 3 Uhr begonnen und werden nach dieser Zeit Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.  
Feber, 29. Januar 1894.

**Der Schulvorstand zu Bant.**  
Zedelius.

**Verkauf.**  
Der Landwirth **A. Lantz** zu Schaar läßt am  
**Sonabend, den 3. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr auf,**  
in seiner Behausung:  
ca. 300 Stück gefällte  
**Pappelbäume**  
(lagernd an der Chaussee),  
**Nutz- u. Brennholz,**  
**Erbsensträucher**  
bei passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Neuende, 26. Januar 1894.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Die Viehhändler **Gebr. Bunt** in Wittmund lassen am  
**Dienstag, den 6. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr auf,**  
in der Behausung des Wirths **F. A. Hagen** zu Sedan:  
ca. 50 bis 60 Stück  
**große und kleine**

**Schweine**  
(bester Race)  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, 30. Januar 1894.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

Die bisher von Herrn Barbier Hirsch benutzte  
**Wohnung und Barbierstube**  
(Roonstraße 77), ist einzeln oder zusammen zum 1. Mal cc. anderweitig zu vermieten.  
**Frau Wwe. Deiden,**  
Roonstr. 77.

Die z. Z. von Dentena benutzte  
**Wohnung,**  
im Hause des Arbeiters Mönheit zu Neuender-Strichreihe, ist zum 1. Mal d. J. noch zu vermieten.  
Neuende, 28. Januar 1894.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Zu vermieten**  
eine **Untermwohnung** mit Zubehör zum 1. Mal.  
**Georg Hamann,**  
Markt- und Grenzstr.-Ecke 26.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mal eine gr. **Untermwohnung.**  
Mietpreis 200 Mark.  
Karlsruhe 7.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mal eine **Wohnung**, 3 Räume nebst Zubehör.  
Grenzstr. 30.

**Zu vermieten**  
eine **Wohnung** mit Gartengrund  
**Ludwig Gills,**  
Küperstiel.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mal eine freundliche **Oberwohnung.**  
**H. Nachfall Wwe.,** Heppens,  
Altemarktstr. 67.

**Ein möbl. Zimmer**  
miethfrei.  
Wilhelmstr. 10, p. r.

**Zu vermieten**  
eine 4räumige **Wohnung** z. 1. Mal.  
**Chr. Sievers,** Peterstr. 3.

**Zu vermieten**  
auf sofort ein kleines **möblirtes Zimmer.**  
Börsestr. 24, I., rechts.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine **möblirte Stube** an einen jungen Mann.  
**E. C. Werner,** Bantestr. 2.

Für die **Bischoff'schen**  
**Weideländereien**  
werden Nachgebote bis zum 8. n. M. vom Unterzeichneten entgegengenommen.  
Heppens, 30. Januar 1894.  
**H. Reiners.**

In einem an der neuen Wilhelmshabenerstraße neu erbauten Hause sind auf Mal noch mehrere schöne  
**Wohnungen**  
mit Keller, Stall und Eichenboden zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt Herr **G. Strich** daselbst.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mal ein **Laden**, eine Kräum. und eine Bräum. **Wohnung** an der neuen Wilhelmshabenerstraße. Näheres bei  
**F. Wehen,** Sedan.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie zum 1. Mal eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern und Küche.  
**H. Borrman,** Wallstr. 24a

**Gesucht**  
wegen Erkrankung unseres jetzigen **Kinderwagens** auf sofort ein anderes. Nur anständige und ordentliche Mädchen im Alter von 15-16 Jahren wollen sich melden.  
Roonstraße 74a I.

**Zu vermieten**  
ein **möbl. Zimmer.**  
Kajenenstr. 4, 2 Tr. I.  
Für bald oder später suche ich eine  
**Wohnung.**  
**Dr. Flatten,**  
Königl. Kreis-Physikus.

**Zu verkaufen**  
ein gut erhaltenes **Piano.**  
**C. Sadewasser,**  
verl. Götterstr. 7.

**Zwei**  
**Damen-Masken-Anzüge**  
zu vermieten.  
Döbenburgerstr. 3, part.

Ein eleganter  
**Damen-Masken-Anzug**  
ist Umstände halber zu verkaufen oder zu verleihen.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
einige junge fixe  
**Mädchen**  
für die Tagesstunden auf leichte reinliche Arbeit bei  
**A. Thiesing,**  
Commissionsgarden.

**Gesucht**  
eine solvente Firma, welche den Alleinverkauf einer leistungsfähigen  
**Margarine-Fabrik**  
für eigene Rechnung übernimmt. Off. mit Angabe von Referenzen u. A 281 an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wölter,** Bremen, erbeten.

**Gesucht**  
auf sofort ein fixes, mit allen häusl. Arbeiten vertrautes **Mädchen.**  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
ein **Kuecht.**  
**B. Grashorn.**

**Gesucht**  
per sofort ein flotter **Saufbursche.**  
**E. Sammers,** Peterstraße.

**Suche**  
auf sofort **junge Mädchen**, welche das Schreiben und Kupferzeichnen gründlich erlernen wollen.  
**L. Poffel,** Götterstr. 15.

**Gesucht**  
einige **junge Mädchen** zur Erlernung der Platteneret.  
Wilhelmshav. Dampf-Wasch- und Plättanstalt.

**Gesucht**  
auf sof. oder später für meinen Sohn eine **Lehrjüngstelle** bei einem tüchtigen Malermeister. Off. u. A B 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden. Näheres  
Kaiserstraße Nr. 22.

**Gesucht**  
auf sofort eine gute **Waschhälterin.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Maskenkostüme**  
für Damen in großer Auswahl verleiht  
**Frau K. Hippen,**  
Roonstr. 16b, II. Et., Treppenaufgang r.

**Kinderwagen**  
— größtes Lager **Wilhelmshavens** — bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Margarine.**  
Erste Fabrik sucht bestempfohlenen  
**Vertreter**  
für **Wilhelmshaven** u. Umgegend. Off. unter K. T. 213 an **Saasenstein & Fogler A.-G.,** Frankfurt a/M.

**Zu verkaufen**  
ein kleiner weißer **Büdel.**  
**Wollermann,** Grenzstr. 79.

**WILLIAMS'**  
MEDICATED POROUS PLASTER  
  
**PORÖSE PFLASTER.**  
Das beste, schnellste und sicherste aller aeußerlichen Mittel GEGEN  
**Rheumatismus, Gicht, RÜCKENSCHMERZEN, SEITENSTECHEN, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Stauchungen, Verrenkungen, Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung,**  
im allgemeinen als  
**UNÜBERTREFFLICHER SCHMERZSTILLER.**  
ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele und Salben etc.  
Preis Mk. 1,-. Zu haben in den Apotheken.  
**HAUPTDEPOT: Schlossapotheke, Hannover.**  
Man verlange nur Williams' poröse Pflaster mit obiger Schutzmarke (3 Figuren). Alle andern sind werthlose Nachahmungen.

**Bekanntmachung.**  
Mit dem heutigen Tage übertrage ich die Geschäftsführung meiner  
**Cigarren-Niederlage**  
Roonstrasse 92  
dem Ober-Materialienverwalter a. D. Herrn **August Kleistendorf** und bitte ich, dass meinem bisherigen Vertreter, Herrn Obersteuermann a. D. **Bruno Bock**, welcher die Geschäftsführung meiner Cigarren-Niederlage in Kiel übernehmen wird, in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**M. Niemeyer,**  
Cigarrenfabrik, Bremen.

**Birkhühner,**  
**Haselhühner,**  
**Schneehühner,**  
**fette Enten,**  
**fette Puten,**  
**Fasanen.**  
**Wilh. Schlüter.**

**Coesliner**  
**Kuh-Käse,**  
**Mainzer**  
**Hand-Käse.**  
**Wilh. Schlüter.**

**Schuster's Kaffee**  
von **M. Schuster,**  
Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn, gegründet 1857,  
in bekannter vorzügl. Qualität empfiehlt zu 80, 85 u. 90 Pfg. das 1/2 Pf.  
**A. Euling,** Wilhelmshaven.

**Waarenhaus**  
**H. H. Bührmann.**  
**Tuch**  
und  
**Buckskins**  
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten u. elegantesten Sachen, deutscher und englischer Fabrikate, in kolossaler Auswahl.  
135 Ctm. breiter gewirnter  
**Buckskin**  
für Knaben-Anzüge  
in grau- u. braunmeltzt,  
schwere unzerreißbare  
Qualität.  
**Meter Mk. 2,10.**

**A. Euling.**  
Specialitäten:  
**ff. Thee's, neuer Ernte,**  
**echten Edamer Käse,**  
sowie  
**Braunschweiger u. Gütersloher**  
**Fleischwaren.**

**Zu verkaufen**  
ein kleiner weißer **Büdel.**  
**Wollermann,** Grenzstr. 79.

**Einige Meeresschweinchen**  
zu kaufen gesucht. Off. u. J. L. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

# Umbau-Ausverkauf.

Um vor Umbau meiner Lokalitäten mein Lager zu räumen, setze von heute ab mein  
**Manufactur-, Kurzwaaren- und Tricotagen-Lager**  
 zu Einkaufspreis zum Ausverkauf.

**E. C. Krüger, Bismarckstrasse 59.**

**59. Bismarckstrasse 59.**

Um bis zum Umbau meiner Geschäftslokaltäten Platz zu schaffen, werde von heute ab diverse Artikel zu und unter Einkaufspreis ausverkaufen.

Empfehle besonders Gemüse, Conserven, eing. Früchte, Säfte, Weine, Liqueure und Spirituosen in Flaschen, Parfümerien zc. zc. Sämmtliche Colonialwaaren in bester Waare billigst.

**W. H. Renken, 59. Bismarckstraße 59.**

**Varel.**  
**Sonntag, den 4. Februar, Nachmittags 5 1/2 Uhr:**  
**Konzert**  
 des St. Lamberti-Kirchenchors aus Oldenburg,  
 Dirigent Herr Grossherzoglicher Musik-Direktor W. Kuhlmann,  
 unter gütiger Mitwirkung der Herren A. Stammer (Bariton) und  
 H. Syvarth (Orgel) aus Oldenburg.

**PROGRAMM:**

- 1) Halleluja aus dem „Messias“, für Orgel bearbeitet, von G. F. Händel.
- 2) „Jauchzet dem Herrn alle Welt“, für gemischten Chor und Solostimmen von F. Mendelssohn.
- 3) Arie für Bariton mit Orgelbegleitung aus dem „Paulus“ von F. Mendelssohn.
- 4) a. „Gott ist die Liebe“, Motette von D. H. Engel,  
 b. „Sei getreu bis in den Tod“, Motette für gemischten Chor und Solostimmen von V. Schurig.
- 5) Andante für Orgel aus der d-moll-Sonate von G. Merkel.
- 6) a. Altböhmisches Weihnachtslied, für gemischten Chor gesetzt, von C. Riedel,  
 b. „Selig sind die Todten“, für gemischten Chor gesetzt, von F. Möhring.
- 7) Arie für Bariton mit Orgelbegleitung aus „Der Fall Babylons“ von L. Spohr.
- 8) a. Jesuslied von Th. Schneider,  
 b. „Wachet, stehet im Glauben“, Motette von D. H. Engel.
- 9) Konzertfantasie für Orgel von Otto Dienel.

**Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.**  
 Mit dem heutigen Tage übergab ich dem Herrn J. Müller hier mein seit langen Jahren betriebenes

**Brennmaterialien-Geschäft.**

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich solches auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
**Bant, den 1. Februar 1894.**

Hochachtend  
**H. H. Lückener.**

Auf obige Annonce höfl. bezugnehmend, halte ich mich bei Bedarf in

**Brennmaterialien**

bestens empfohlen. Prompte und reelle Bedienung versprechend, bitte ich um gütigen Zuspruch und bemerke noch, daß das Geschäft in unveränderter Weise fortgeführt wird.

Hochachtend  
**J. Müller.**

Bestellungen nimmt Herr Lückener für mich entgegen. D. D.

**Austern,**  
 blue points,  
 Duzend Mark 1,80.

**Wilh. Schlüter.**

**Armband verloren.**  
 Gegen Belohnung abzugeben  
 Margarethenstr. 7, I. r.

Echt Pommerisches  
**Gänsepökelfleisch**

allerfeinste Qualität.  
**Wilh. Schlüter.**

Gestern Abend in der Burg unmöglich!  
 Bitte, postl. **M. B.** bis 3/2.

**Wilhelmshav. Schießverein.**

**Maskenfest**

am  
**Sonnabend, den 10. Februar 1894,**  
 in „Burg Hohenzollern“.

Großartige und  
**Aufführungen**  **Ueberraschungen.**

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Eintrittsgeld für maskierte Herren 2,50 Mk., für maskierte Damen 1,50 Mk. Zuschauerkarten für die obere Gallerie für Herren 1,00 Mk., für Damen 0,75 Mk. Zuschauer, welche die untere Gallerie betreten wollen, müssen das Eintrittsgeld für Maskierte entrichten.

Verkaufsstellen: **A. Busse** und **Ed. Busch**, Bismarckstraße, **Arnold Goffel** und **S. Guismann**, Roonstraße, **B. Mateling**, Oldenburgerstraße, und in **Burg Hohenzollern**.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Vorstand.**

**Wilhelmshalle.**  
 Freitag, den 2. d. M.,

**Tanzkränzchen.**

Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 Mk.  
**G. Scholvien.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Atelier für Anfertigung von **Damen- und Kindergarderobe**, sowie sämtlicher **Wäsche-Gegenstände** nach

**Göferstr. 15,**  
 hochparterre.

Indem ich mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen halte, zeichne hochachtungsvoll

**L. Possiel.**  
 Schönen

**Nierentalg**  
 6 1/2 Pf. für 3 Mk.  
 empfiehlt

**Fr. Reif.**

**Frische große Heringe**  
 heute angekommen im neuen Hafen an der Königstraße.

**L. G. W.**  
 Freitag, den 2. d. M., Abds. 8 1/2 Uhr, bei Rathmann:

- 1) Hebung der Beiträge (§ 2 der Satz.).
- 2) Zweite Besung der Sängungen.

**Herren,**

welche sich für Gründung eines **Hobertschießvereins**

interessiren, werden zu einer Besprechung auf

**Sonnabend, den 3. Febr.,**  
 Abends 8 1/2 Uhr,

im Lokale des Herrn Siems, neue Wilhelmshavenerstraße, eingeladen.

Die Einberufer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**3. Zug, Schlauchabtheilung.**  
 Sonntag, den 4. Februar, Morgens 8 Uhr,

**Uebung i. M.**  
 Um das Erscheinen sämtlicher Kameraden ersucht  
**der Zugführer.**

  
**Männer-Turnverein „Germania“.**

**Montag, 5. Febr. 1894:**  
**Großer Ball,**

vorher  
**Concert, turnerische und humoristische Aufführungen**  
 im Vereinslokal bei Herrn Sabewasser (Etwoll).

Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind im Festlokal, bei Herrn Gastwirth Peters, sowie bei sämtlichen Vereinsmitgliedern zu haben.

**Der Vorstand.**

**Verein Brüderschaft.**

Am Sonntag, den 4. Februar, Nachm. präcise 5 Uhr:  
**Aussorord. Generalversammlung**  
 im Lokal des Wirths Th. Hemmen, Banterstraße 6.

**Tagesordnung:**  
 1. Vorstandswahl.  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 3. Hebung.  
 4. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich, sowie auch alle **Autscher** von Wilhelmshaven und Umgegend freundlichst eingeladen sind.

**Der Vorstand.**

**Verein Humor.**

Karten zum Maskenball sind noch bis **Sonnabend Abend 5 Uhr** beim Verg.-Direktor, Roonstraße 7 I. zu haben.

Unserer lieben Mutter und Großmutter Wwe. **Beinter** die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 94. Geburtstag.

**Familie Wagner.**

**Geburts-Anzeige.**  
 Statt jeder besonderen Mittheilung zeigen wir ergebenst an, dass uns heute ein kräftiges **Mädchen** geboren wurde.

Kiel, den 28. Januar 1894.  
 Torpeder-Kapitän-Lieutenant a. D.  
**Schmidt u. Frau.**

**Todes-Anzeige.**  
 (Statt jeder besonderen Anzeige).

Gestern Abend starb zu Landsberg a. d. Warthe meine gute Mutter, die verwittwete Frau Gerichts-Sekretär

**Auguste Gaessner**  
 kurz vor Vollendung ihres 73. Lebensjahres.

Wilhelmshaven, 1. Febr 1894.  
**Professor Gaessner.**